

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 4

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Reck, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unzimperliche Zeiten

Die Bundesratswahl vom 14. Dezember ließ nicht nur die Erinnerung an Kämpfe um Regierungssitze aus jüngerer und jüngster Zeit aufleben; sie weckte auch die Frage, wie denn im vergangenen Jahrhundert, als noch keine Konservativen und Sozialdemokraten mit im Spiele waren, unsere höchste Landesbehörde bestellt worden sei. Konnte es damals wirkliche Auseinandersetzungen überhaupt geben oder beherrschten nicht einfach die Parteistrategen das Feld?

Fast genau hundert Jahre vor der Wahl des Tessiners Celio, am 8. Dezember 1866, haben sich der Vereinigten Bundesversammlung sechs bisherige Mitglieder der Landesregierung zur Wiederwahl gestellt. Für den Aargauer Frey-Herosé, der seine «Austrittsanzeige» mit geschwächter Arbeitskraft «in Folge vorgerückten Alters» begründete, war eine Ersatzwahl zu treffen. Obschon die Entscheidungen allein im – allerdings bunten – Lager der Liberalen fielen, konnte von einer braven und langweiligen Bestellung des Bundesrates keine Rede sein. Im Gegenteil! Die heutzutage selbstverständlichen – Rücksichten auf «langjährige Verdienste» waren nahezu unbekannt. Es ging kämpferisch und höchst unzimperlich zu.

An jenem 8. Dezember brauchte die Bundesversammlung nicht weniger als fünfzehn Wahlgänge, bis die sieben Mitglieder der Regierung beisammen waren. Veranlaßt wurde diese zähe und erbitterte Ausmarchung aber keineswegs durch die Ersatzwahl für Frey-Herosé; vielmehr waren zuvor Bisherige umstritten, und es fiel der Bundesversammlung schon gar nicht ein, sie einfach wiederzuwählen, nur weil sie bereits der Landesregierung zugehört hatten. Der St. Galler Naeff zum Beispiel, seit 1848 im Bundesrat, brauchte allein drei Wahlgänge, bis ein dünner Vorsprung ihm zum Verbleib verhalf. Leuten, die nicht wußten, wann ihre Zeit abgelaufen sei, hieß es damals in einem Blatt, müsse eben mit dem Wahlzettel geläutet werden.

Als neuer Mann kam an diesem bewegten Tag ein engerer Landsmann des Demissionärs, der Aargauer Emil Welti, in die Regierung. Der autoritäre und



Von Oskar Reck

leidenschaftliche Aargauer wurde einer der Großen und allerdings auch einer der Unbequemen in der Geschichte unseres Bundesstaates. Mit seinem Namen bleiben der Kampf zwischen Zentralismus und Föderalismus, die Totalrevision der Bundesverfassung von 1874 und der Gotthardvertrag von 1870 verbunden. 1891, an der 600-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft, rief er als Bundespräsident in einer Rede, die lange nachhallte, seinen Landsleuten zu, sie sollten sich davor hüten, in gesicherten politischen Verhältnissen träge und unbekümmert zu werden.

Hundert Jahre nach jenem Wahltag herrscht unter der Kuppel des Bundeshauses eine andere Atmosphäre. Die Parteilager sind zusammengedrückt und viele Schranken niedergelegt. Gefordert ist zwar, wann immer es um Wahlen geht, noch immer und sogar mit besonderer Lautstärke die Persönlichkeit, das «Profil», das «Format». Nur verschweigt man bei solchen Forderungen gern, daß man «Profil» und «Format» auch ertragen muß – und dazu ist gegenwärtig eine weit geringere Neigung zu konstatieren. Von Emil Welti bis zu Edmund Schulthess läßt sich bei allen überragenden Bundesräten nicht nur die Problematik des Begriffes «Größe» erkennen, sondern auch die ausgeprägte Unbequemlichkeit starker Männer. Sie zu wählen war schon damals das eine, sie zu akzeptieren das andere.

Für Jung und Alt

RALPH MOODY

Bleib im Sattel

Vater und ich waren Siedler im
Wilden Westen
Mit 20 Bildern von Edward Shenton
10.-13. Tausend. Gebunden Fr. 14.80

Wir erleben mit dem Verfasser, wie
er als Achtjähriger mit seiner Familie
in die Ebenen Colorados zog. Kaum
gross genug, um selbst in den Sattel
zu steigen, hilft Ralph als Cowboy
bei der Besorgung der riesigen
Herden, lernt ein Lasso zu handhaben
und den Widerstand wilder Hengste
zu brechen. Ein selten schönes
Denkmal der Freundschaft zwischen
Vater und Sohn.

RALPH MOODY

Ralph bleibt im Sattel

Wir Sieben ohne Vater im Wilden Westen
7.-9. Tausend. Mit 23 Bildern von
Edward Shenton. Gebunden Fr. 14.80

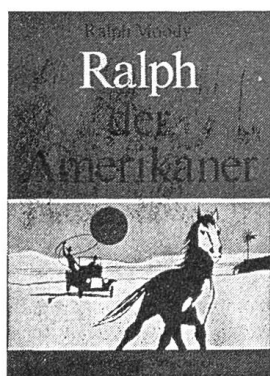
Der Verfasser erzählt die Geschichte
seiner eigenen Jugend in Colorado,
dem Lande der freiweidenden tausend-
köpfigen Rinderherden. Ralph wird
nach dem frühen Tode des Vaters
zur Stütze der siebenköpfigen Familie.

RALPH MOODY

Ralph unter den Cowboys

Mit 22 Bildern von Edward Shenton.
Gebunden Fr. 15.20. 5.-7. Tausend

Auch dieses herzerfrischende Buch
ist zur Lieblingslektüre der Schweizer
Jugend geworden. Alle drei Bücher
begeistern Buben und Mädchen, aber
auch Erwachsene.



RALPH MOODY

Ralph der Amerikaner

204 S. 18 Illustrationen. Leinen.
Fr. 14.80.

Ein viertes Buch von Ralph Moody,
wiederum als Einzelband für sich ver-
ständlich, überzeugend, ja begei-
sternd. Neue Landschaften und neue
Milieus: Arizona, New Mexico,
Kansas, Nebraska. Ralph beweist
seine Kühnheit in Erfolg und Miss-
geschick, atemraubenden Abenteuern
und unermüdlicher, harter Arbeit.